

Die Würde des Schweins ist unantastbar!

Em Bm G A Bm F#m G A

D Bm 3

In ei - ner en-gen Box war es, auf Be-ton, un - stan-des-ge-mäß, daß

G A

sie die Glüh - bir - ne der Welt ent - deck - te. Sie

Em^{9/7} A Em^{9/7} A

war das Fer - kel Nummer vier, drei and - re la - gen ü-ber ihr. So

Em^{9/7} A D

ein Ge - drän - ge, daß sie fast er - stick - te! Schon

D

nach zwei Wo - chen Säugak - kord kam je-mand und nahm Mutter fort, doch

D⁷ G § (letzte Strophe)

noch als die Er - inn' - rung schon ver - blaßt war,

G F#m Bm

fiel'n manch-mal dem jungen Schwein der Mut - ter Wor - te wie - der ein: „Die

G Em D A Bm A D G D

Wür - de des Schweins ist un- an - tast - bar! Hm - m - m - m, die

G Em D A D

Wür - de des Schweins ist un - an - tast - bar!"

🎸 letzte Strophe

G F#m Bm
 Ich möch - te nicht, du ar - mes Schwein, an dei - nem Leid mit - schul - dig sein, weil
 G Em D A
 ich in die - sem Re - stau - rant zu Gast war. Und
 G F#m Bm
 ich be - stell' von nun an wohl den ü - ber - back' - nen Blu - men - kohl. Die
 G Em D A Bm A D G D
 Wür - de des Schweins ist un - an - tast - bar! Hm - m - m - m, die
 G Em D A D
 Wür - de des Schweins ist un - an - tast - bar!"

Akkorde

Em Bm F#m G A Em^{9/7} D⁷

Melodiefang und Begleitmuster

In ei - ner en - gen Box war es, auf Beton, un - stan - des - gemäß, daß

D Bm

D D Z D M D M D Z D M D D D Z D M D M D Z D M D

Die Würde des Schweins ist unantastbar!

In einer engen Box war es, auf Beton, unstandesgemäß,
daß sie die Glühbirne der Welt entdeckte.
Sie war das Ferkel Nummer vier, drei andre lagen über ihr.
So ein Gedränge, daß sie fast erstickte!
Schon nach zwei Wochen Säugakkord kam jemand und nahm Mutter fort,
doch auch als die Erinner'ung schon verblaßt war,
fiel'n manchmal dem jungen Schwein der Mutter Worte wieder ein:
„Die Würde des Schweins ist unantastbar!
Die Würde des Schweins ist unantastbar!“

Der Kerker wurde ihr Zuhause'. An einem Fleck tagein, tagaus.
Und immer im eigenen Dreck rumsitzen.
Die feine Nase, der Gestank! Sie wurde traurig, wurde krank,
und als sie sehr krank wurde, gab es Spritzen.
Sie wurd' zum Decken kommandiert, - das hat sie niemals akzeptiert,
daß Schweinesein nur Ferkelzucht und Mast war:
und wenn man ihren Willen brach, dachte sie dran, wie Mutter sprach:
„Die Würde des Schweins ist unantastbar, hm, hm, mein Kind!
Die Würde des Schweins ist unantastbar!“

Dann fuhr der Viehtransporter vor, man packte sie an Schwanz und Ohr
zusammen mit ihren Leidensgenossen.

Die zitterten und quiekten bang und fuhr'n und standen stundenlang,
viel enger noch als üblich eingeschlossen.

Das Schwein ist schlau, so ahnt es schon die tragische Situation.

Sie wußte, daß dies ihre letzte Rast war.

Sie hat den Schlachthof gleich erkannt, und sie ging ohne Widerstand.

Die Würde des Schweins ist unantastbar!

Die Würde des Schweins ist unantastbar!

Sie hat den Himmel nie gesehn, durft' nie auf einer Weide stehn,
hat nie auf trockenem, frischem Stroh gegessen.

Sie hat sich nie im Schlamm gesuhlt, freudig gepaart und eingekuhlt -
wie könnte ich dies Häufchen Elend essen?

Die Speisekarte in der Hand seh' ich über den Tellerrand
und kann die Bilder wohl nie mehr vergessen.

Ich möchte nicht, du armes Schwein, an deinem Leid mitschuldig sein,
weil ich in diesem Restaurant zu Gast war.

Und ich bestell' von nun an wohl den überback'nen Blumenkohl.

Die Würde des Schweins ist unantastbar!

Die Würde des Schweins ist unantastbar!